Hörspiel
Klangkunst
Domino Lauschinsel

Programmübersicht April bis Juni 2013

Editorial	Seite			1
Terminübersicht	Seite	2	-	4
Hörspiel	Seite	5	-	32
Domino Lauschinsel	Seite	33	-	39
The Artist's Corner	Seite	40	-	45
Register	Seite	46	-	47

hr2 kultur

Liebe Hörerinnen und Hörer,

Seit Anfang des Jahres erhalten Sie unser Hörspielprogramm im pdf-Format mit einigen Neuerungen für Bildschirm-Nutzer: Überall dort, wo sich der Cursor in dieses Icon verwandelt, ist eine Verknüpfung hinterlegt. Sie können z.B. mit einem Klick auf den Titel in der Terminübersicht eine bestimmte Seite ansteuern oder einem Internet-link folgen.
Wenn Sie diese pdf-Datei in Ihrer Mailbox finden möchten, schicken Sie Ihre Mailadresse bitte an hr2@hr.de mit dem Betreff »Hörspielprogramm«.

Wie gewohnt möchten wir Sie in unserem Editorial auf die neuen Produktionen des kommenden Quartals aufmerksam machen.

Robert Schoen lässt in seinem neuen Hörspiel Asylbewerber und Asylanten anhand einer Heidi-Verfilmung deren Geschichte nacherzählen. In dieser »oralen Nachschrift» spiegeln sich zugleich die Wünsche und Sehnsüchte der Asylanten selbst und verdeutlichen einen schmerzhaften Heimatverlust. *Heidi Heimat* am 7. April um 14.05 Uhr.

Anne Krügers neues Hörspiel *Hirnströms Welt* erschafft eine Welt, die unserer zunächst sehr ähnlich scheint und sich immer mehr in ein dunkles Horrorszenarium verwandelt. Eine schwarze Utopie über Dosierbarkeit von Glück. Regie: Andrea Getto Am 12. Mai um 14.05 Uhr.

Eine glatte Million nach dem Roman von Nathanael West erzählt von einem, der fortwährend an die Falschen gerät: an Revolverkapitalisten und Rattenfänger. Seine Geschichte entlarvt den Aberwitz einer Welt, in der alles den Gesetzen von Show und Big Business unterworfen ist. Regie: Leonard Koppelmann; am 26. Juni 21.30 Uhr.

Nutzen Sie auch unseren elektronischen hr2-Newsletter, der Sie jede Woche kostenlos per Email über ausgewählte Sendungen von hr2-kultur informiert und somit auch auf besondere Ereignisse des Hörspiels hinweist. Im Newsletter erfahren Sie rechtzeitig, wann die neue Ausgabe der digitalen Broschüre online ist. Falls Sie noch kein Abonnent des wöchentlich erscheinenden Newsletter sind und es werden möchten, können Sie ihn über www.hr2.de unter dem Stichwort »Newsletter« bestellen.

Ihr2 hr2-Hörspielredaktion

April

Terminübersicht

So, 31. März	14.05 Uhr	Thomas Mann: Der Tod in Venedig (1)	5
Mo, 1. April	14.05 Uhr	Thomas Mann: Der Tod in Venedig (2)	6
Mi, 3. April	21.30 Uhr	Felix Kubin: Orphée Mécanique	7
Sa, 6. April	14.05 Uhr	Maggie Schneider: Opa Meume und ich	33
	23.30 Uhr	60 to 240 BPM	40
So, 7. April	14.05 Uhr	Robert Schoen: Heidi Heimat	8
Mi, 10. April	21.30 Uhr	Jan Neumann: Die Nacht dazwischen	9
Sa, 13. April	14.05 Uhr	Wilhelm Gruber: Freiheit für Shanda	34
	23.05 Uhr	Jean-François Laporte	40
So, 14. April	14.05 Uhr	Laila Stieler: Die Lehrerin	10
Mi, 17. April	21.30 Uhr	ARD Radio Tatort	
		Sabine Stein: Fördewind	11
Sa, 20. April	14.05 Uhr	Ken Kimura: 999 Froschgeschwister ziehen um	34
		Kinder-Funkkolleg	33
	23.05 Uhr	»Ich mache nichts mit Absicht«	41
So, 21. April	14.05 Uhr	Per Petterson: Ich verfluche den Fluss der Zeit	12
Mi, 24. April	21.30 Uhr	Peter Moritz Pickshaus:	
		Onz Loh – Die Frau, die auf Andy Warhol schoss	13
Sa, 27. April	14.05 Uhr	Mila Teräs: Telma und das Haus der Geschichten	35
	23.05 Uhr	Martin Baumgärtel: Linie Blau	41
So, 28. April	14.05 Uhr	Steffen Thiemann: Hochstand	14

Mai

Terminübersicht

Mi, 1. Mai	**21.30 Uhr**	Hans Henny Jahnn: Die Nacht aus Blei	15
Sa, 4. Mai	**14.05 Uhr**	Ruth Löbner: Papa, Jonas und der Tauschsonntag	35
	23.05 Uhr	Hessen hören 20	
		Bernd Leukert: Das Geläut von Greifenstein	42
So, 5. Mai	**14.05 Uhr**	T. C. Boyle: Der Polarforscher	16
Mi, 8. Mai	**21.30 Uhr**	ARD Radio Tatort	
		John von Düffel: Geisterstunde	17
Sa, 11. Mai	**14.05 Uhr**	Sigrid Eyb-Green: Sieben Semmel Hunger	36
		Kinder-Funkkolleg	33
	23.05 Uhr	Jakob Gille: »Der Weg, den ich ging«	42
So, 12. Mai	**14.05 Uhr**	Anne Krüger: Hirnströms Welt	18
Mi, 15. Mai	**21.30 Uhr**	Gerlind Reinshagen: Die Frau und die Stadt	19
So, 19. Mai	**20.05 Uhr**	»Märchenwelten«	
		Johann Wolfgang von Goethe / Heinz von Cramer:	
		Goethes Märchen – von denen Irrlichtern erzählt	20
Mi, 22. Mai	**21.30 Uhr**	Giuseppe Sinopoli: Parsifal in Venedig	21
Sa, 25. Mai	**14.05 Uhr**	Katharina Neuschaefer:	
		Richard Wagner – Der Ring des Nibelungen. Das Rheingold	36
	23.05 Uhr	Dreimal Jean Paul (1)	
		Clemens von Reusner: de monstris epistola	43
So, 26. Mai	**14.05 Uhr**	Literaturland Hessen: Ein Tag für die Literatur	
		Peter Kurzeck: Der Sonntagsspaziergang	22
Mi, 29. Mai	**21.30 Uhr**	John Cage: 45 Minuten für einen Sprecher	23

Juni

Terminübersicht

Sa, 1. Juni	**14.05 Uhr**	Peter Maiwald: »Azaperapadingdoingzaperap« und zwei weitere absonderliche Geschichten	37
		Kinder-Funkkolleg	33
	23.05 Uhr	Dreimal Jean Paul (2) Martin Daske: »... und er zerdrückte weinend das Wölkchen der Zeit«	43
So, 2. Juni	**14.05 Uhr**	Roland Schimmelpfennig: Der goldene Drache	24
Mi, 5. Juni	**21.30 Uhr**	Pierre Henry: Futuristie	25
Sa, 8. Juni	**14.05 Uhr**	Max Kruse: Das silberne Einhorn (1)	38
	23.05 Uhr	Dreimal Jean Paul (3) Vlady Bystrov: Rede des toten Christus	43
So, 9. Juni	**14.05 Uhr**	Arno Schmidt: Seelandschaft mit Pocahontas	26
Mi, 12. Juni	**21.30 Uhr**	ARD Radio Tatort Wolfgang Zander: Du bist tot	27
Sa, 15. Juni	**14.05 Uhr**	Max Kruse: Das silberne Einhorn (2)	38
	23.05 Uhr	Hessen hören 21 Mathias Monrad-Møller: Mücke/Mitte	44
So, 16. Juni	**14.05 Uhr**	Frank Naumann: Die verbotene Welt	28
Mi, 19. Juni	**21.30 Uhr**	Gesine Schmidt: Oops, Wrong Planet!	29
Sa, 22. Juni	**14.05 Uhr**	GRIMM 2013 Brüder Grimm: Das Waldhaus	39
		Kinder-Funkkolleg	33
	23.05 Uhr	John Wall	44
So, 23. Juni	**14.05 Uhr**	Judith Kuckart: Stimmen unterwegs oder Wer dreimal die gleiche Bar betritt, hat ein Zuhause im Stehen	30
Mi, 26. Juni	**21.30 Uhr**	Nathanael West: Eine glatte Million	31
Sa, 29. Juni	**14.05 Uhr**	Elin Lindell: Pia Karlssons schlimmster Sommer	39
	23.05 Uhr	Christina Kubisch: Vasenresonanz	45
So, 30. Juni	**14.05 Uhr**	Federico Fellinin / Dino Buzzati / Brunello Rondi / Bernardino Zapponi: Die Reise des Giuseppe Mastorna	32

Hörspiel

Sonntag
31. März
14.05 Uhr

Thomas Mann
Der Tod in Venedig
Teil 1: Reisen also
Hörspielbearbeitung & Regie: Ulrich Lampen
Musik: Michael Riessler
hr/NDR 2009 / 76 Min.

Die 1912 erschienene Novelle, zunächst als anspruchslose »rasch zu erledigende Improvisation und Einschaltung« gedacht, gerät im Lauf ihrer etwa einjährigen Entstehung zu einem beziehungsreich ausdeutbaren und mit reichlich allegorisierenden Todeskonfigurationen durchsetzten Hauptwerk Manns, das G. Lukács ein »Selbstgericht« nannte. Diese »Novelle gewagten, wenn nicht unmöglichen Gegenstandes«, handelt vom ungestümen »Einbruch der Leidenschaft« in eine scheinbar gesicherte Existenz. Ein plötzlicher Drang nach Ferne und Freiheit lässt den 50jährigen Schriftsteller Gustav von Aschenbach, der äußerlich »die leidenschaftlich strengen Züge« Gustav Mahlers trägt, nahezu fluchtartig zu einer Reise zunächst auf eine Insel vor der istrischen Küste, schließlich nach Venedig aufbrechen. In der stickigen und schwül-heißen Stadt herrscht eine von den Behörden vertuschte Choleraepidemie. Auf dem Lido begegnet Aschenbach dem zarten, aber kränklichen polnischen Knaben Tadzio, dessen apollinische Schönheit ihn sprachlos fesselt. Er strebt in seinen Gedanken zu ihm, steigert sich in eine unerfüllbare Liebe und gerät in das ausweglose Abenteuer einer »Entwürdigung eines hochgestiegenen Geistes« und verspielt damit, nach einem Wort Heinrich Manns, »was ihm das Wünschenswerteste schien.«

◆ *Thomas Mann, 1875 in Lübeck geboren, erhielt für die »Buddenbrooks«, 1901 erschienen, 1929 den Nobelpreis für Literatur. »Meine Bücher sind unverkennbar deutsch, bestimmt von deutscher Tradition, wie sonderbar immer diese Tradition darin abgewandelt scheinen mag.« Dies gilt ebenso für die Fülle seiner Erzählungen und Aufsätze aus der Zeit in Deutschland, den Jahren im Exil und den Jahren nach der Rückkehr nach Europa. 1955 ist Thomas Mann in Zürich gestorben.*

Hörspiel

Montag
1. April
14.05 Uhr

Thomas Mann
Der Tod in Venedig
Teil 2: Die Zeit zerfiel
Hörspielbearbeitung & Regie: Ulrich Lampen
Musik: Michael Riessler
hr/NDR 2009 / 80 Min.

Die 1970 realisierte Verfilmung der Novelle durch Luchino Visconti, sicherlich ein ganz eigenständiges Werk, hat über lange Zeit die Rezeption des Buches überschattet. Dabei sind nicht unerhebliche Änderungen vorgenommen: So setzt der Film erst sehr viel später, eben mit der Ankunft in Venedig, ein und verwendet dialogische Rückblenden, in denen Aschenbach mit seinem Freund Alfried über Kunst und Schönheit streitet. Die Hörspielfassung bietet Gelegenheit, sich ganz am Wortlaut dieser homoerotisch aufgeladenen Verfallseuphorie zu orientieren.

Mit Ullrich Noethen, Rüdiger Vogler, Karina Krawczyk, Felix von Manteuffel u.v.a.

Zur Ursendung hieß es in der Funkkorrespondenz:
»Das ist eine der ganz seltenen Hörbuchproduktionen, die neben der Lektüre Bestand haben kann, weil sie durch keine Lesart bevormundet. Auch die reiche, pittoreske Untermalung mit Geräuschen und Musik regt zum Gedankenspiel an, stiftet klanglich exquisite Bilder, die wie eine Einladung daherkommen, den Denkwegen zu folgen, die der Text mannigfach eröffnet. Es ist Anregung, nicht Deutung, was diese Fassung anbietet und was sie auch auszeichnet.«

Die SZ:
»Entfernungen und Nachhall wechseln beständig. Dadurch entstehen Räume, und die Erzählpassagen, die den größten Raum einnehmen, werden beinahe dialogisch. Trotzdem bleiben sie, was sie sind: Der Kampf eines Mannes mit sich selbst.«

Und epd medien schrieb:
»Mit der ihm eigenen Herbheit vermittelt Vogler sowohl die inneren Monologe Aschenbachs als auch Reflexionen und Erzählpassagen der Empathie. Voglers Art, über das Schöne und den Schönen zu sprechen, bleibt angenehm fern von Kunstgeraune und Künstlersentimentalität. Oft wirkt »Der Tod in Venedig« wie mit Vielfarbstift geschrieben. Solche Vielschichtigkeit wird nun in der akustischen Inszenierung transparent wie nie zuvor. [...] Mit puristischer Strenge trotzt das Hörspiel mancher akustischen Versuchung.«

Hörspiel

Mittwoch
3. April
21.30 Uhr

Felix Kubin
Orphée Mécanique
Musik & Realisation: Felix Kubin
BR 2006/2012 / 51 Min.

Orpheus, Sohn eines Erfinders und einer Sängerin, wird von Teilen der Jugend für seine exzentrischen Konzerte gefeiert. Sein Instrument, das Psykotron, kann Gedankenströme unmittelbar in elektronische Signale aus Musik, Geräuschen und Sprache verwandeln. Zusammen mit seiner großen Liebe Eura führt Orpheus ein unbekümmertes Dandy-Dasein, bis eines Tages die Stadt von einer unheimlichen Krankheit heimgesucht wird, der auch Eura zum Opfer fällt. Betäubt vom Schmerz beschließt Orpheus, sie aus der Welt der Toten zurückzuholen.
Felix Kubin entwickelte 2006 seine Neufassung des antiken Orpheus-Mythos' in Anlehnung an Dino Buzzatis ungewöhnlichen Pop-Art-Comic *Orphi und Eura* (*Poema a fumetti*), mit dem der italienische Autor und Zeichner 1968 wenige Jahre vor seinem Tod ein überraschend modernes Spätwerk geschaffen hatte. Orpheus' Lieder wurden in diesem akustischen Comic zu hörbar gemachten Erinnerungen, die den Begriff des Songs über seine traditionellen Grenzen hinaus ins Experimentelle und Fragmentarische erweitern.
Orphée Mécanique wurde von der Akademie der Darstellenden Künste zum Hörspiel des Jahres 2012 gewählt.

Mit Lars Rudolph, Yvon Jansen, Traugott Buhre, Marlen Diekhoff u.a.

◆ *Felix Kubin, geb. 1969 in Hamburg, Musiker, Komponist, Autor. Hörspiele u. a. »Syndikat für Gegenlärm» (DLR Berlin 2001), »Territerrortorium» (ORF/DLR 2004), »Wiederhole (1-8)» (WDR 2008).*

Hörspiel

Sonntag
7. April
14.05 Uhr

Robert Schoen
Heidi Heimat
Konzept & Realisation: Robert Schoen
hr 2013 / 50 Min. / Ursendung

Johanna Spyris weltberühmter Roman *Heidis Lehr- und Wanderjahre* erschien erstmals 1880 und wurde im darauffolgenden Jahr fortgesetzt mit dem Band *Heidi kann brauchen, was es gelernt hat*. Der Roman wurde in mehr als 50 Sprachen übersetzt und im 20. Jahrhundert durch zahlreiche Verfilmungen zusätzlich popularisiert.
Wie sehr die Figur der Heidi und ihr Heimweh auch im 21. Jahrhundert zum Drama taugt, macht Robert Schoens Versuchsanordnung deutlich, die seinem Hörspiel zugrunde liegt: Anhand einer Heidi-Verfilmung ließ er zahlreiche Asylbewerber und Asylanten Heidis Geschichte nacherzählen. In dieser »oralen Nachschrift« spiegeln sich zugleich die Wünsche und Sehnsüchte der Asylanten selbst und verdeutlichen einen schmerzhaften Heimatverlust. Es entsteht ein präzis orchestriertes Stimmenspiel, das zugleich in charmant gebrochenem Deutsch ein nicht ganz hoffnungsloses Bild einer multiethnischen Gesellschaft aufscheinen lässt.

»So erinnert sich Mariam aus Somalia daran, wie sie kichern musste, als sie zum ersten Mal die deutsche Sprache hörte. Clement aus dem Kongo kann Heidi gut verstehen, wenn sie hinter Fräulein Rottenmeiers Rücken heimlich Brötchen für die Menschen zu Hause stibitzt, und Irina aus Usbekistan ist ganz empört, weil der Arzt im Hause Sesemann nicht früher erkennt, dass Heidi vor lauter Heimweh langsam krank wird. Heimweh, Heimat – Nino, die nicht zurück nach Georgien darf, sagt: ›Eine Wolke hängt an der Spitze des Berges, mein Herz hängt an ihr.‹
Menschen, die aus ihrer Heimat geflohen sind, aus Iran, Somalia, Kongo, Togo, Angola, Usbekistan, Palästina, Georgien und Guinea, sehen den Film mit anderen Augen und lassen uns daran teilhaben. Ein akustischer Versuch über das Fremde im scheinbar Vertrauten.« [Robert Schoen]

◆ *Robert Schoen, geb. 1966 in Berlin. Studium Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. Radioarbeiten seit Mitte der 90er. Hörspielpreis der Kriegsblinden 2011 für »Schicksal. Hauptsache Schicksal«.*

Hörspiel

Mittwoch
10. April
21.30 Uhr

Jan Neumann
Die Nacht dazwischen
Regie: Ulrich Lampen
NDR 2009 / 55 Min.

Die rückwärts laufende Doppel-Biographie zweier ehemals verbandelter Menschen. Eine Spurensuche zurück in die Jugend, eine Zeitreise zurück in die Vergangenheit. Unaufdringlich, fast beiläufig, streift Neumann gewichtige Themen wie Krankheit, Trennung, Tod und versucht, Verletzungen und Brüche in den Lebensgeschichten aufzuspüren. Zwei Lebensfilme spult er zurück bis ins zarte Schulalter.
ER, Brenner, ein gescheiterter Durchblicker, ein Single-Alk, der in seiner Provinzstadt hängengeblieben ist und nun allabendlich am Stammtisch über die Genese des Faschismus monologisiert.
SIE, Eva Wunder, arrivierte Konzertgeigerin, die die ganze Welt bereist und nirgendwo zuhause ist. Am Ende ist der Anfang erreicht. Brenner und Wunder sind ein Liebespaar. Sie denken über die Zukunft nach.

Mit Ingo Naujoks, Astrid Meyerfeldt und Michael Rotschopf.

◆ *Jan Neumann, geboren 1975 in München, arbeitet als Autor, Regisseur und Schauspieler.*

Hörspiel

Sonntag
14. April
14.05 Uhr

Laila Stieler
Die Lehrerin
Hörspielbearbeitung: Judith Lorentz & Juliane Schmidt
Regie: Judith Lorentz
rbb 2012 / 54 min.

Der erste Tag nach den großen Ferien. Andrea Liepnitz hat keine Lust mehr. Sie ist seit zwanzig Jahren Lehrerin für Biologie und Chemie. Ihre Kündigung hat sie in der Tasche. Kurz vor Unterrichtsbeginn erzählt sie ihrer Freundin Katja Schäfer, dass sie nur noch bis zu den Herbstferien Kolleginnen sind. Katja will sie umstimmen. Die beiden tauschen die Räume für die erste Stunde und verabreden sich, in der großen Pause alles zu besprechen. Dazu kommt es nicht. Es fallen Schüsse, Katja wird getroffen. Sie liegt im Koma, und es ist nicht sicher, ob sie jemals wieder aufwacht. Andrea Liepnitz übernimmt Katjas Klasse. Sie versucht, den Schülern zu helfen, zu bewältigen, was sie sich selbst noch nicht eingestehen kann. *Die Lehrerin* basiert auf dem gleichnamigen Drehbuch von Laila Stieler, das im Auftrag von Arte und dem ZDF verfilmt und 2011 urgesendet wurde.

Mit Christina Große, Anna Böttcher, Devid Striesow u.v.a.

◆ *Laila Stieler, 1965 in Neustadt/Orla, Thüringen, geboren, studierte von 1986 bis 1990 an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Babelsberg. Bereits seit 1990 arbeitet Laila Stieler als Dramaturgin und Producerin, u.a. für »Das Wunschkind«, »Der Ausbruch« sowie für einige Film- und Fernsehproduzenten. Sie schreibt hauptsächlich für Film und Fernsehen und wurde für ihre Drehbücher u.a. mit dem Grimme Preis, dem Goldenen Löwen und dem Fernsehfilmpreis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste ausgezeichnet.*

Hörspiel

Mittwoch
17. April
21.30 Uhr

ARD Radio Tatort
Sabine Stein
Fördewind
Musik & Regie: Sven Stricker
NDR 2013 / 55 Min.

Bettina Breuer ist inzwischen ins »Dezernat für Kommissionsermittlungen«, LKA 44, gewechselt. Seit längerem schon hat sie die Firma *Ventex* auf dem Kieker, die in Deutschland zu den Marktführern im Bereich Windenergie zählt, sich jedoch bei der Auftragsbeschaffung nicht ganz sauberer Methoden bedient. Da offene Ermittlungen in einem solchen Fall selten zum Erfolg führen, wird Jac Garthmann auf »Urlaubsreise« an die Flensburger Förde geschickt, um sich in dem kleinen Ort Harup umzutun, wo sich trotz heftiger Proteste die Mehrheit in einem Bürgerentscheid schließlich doch für den Windpark ausgesprochen hat. Beim Skatkloppen in der Dorfkneipe erfährt Garthmann, dass der Bürgermeister, der stärkste Befürworter des Windparks, seit Tagen abgetaucht ist. Als rätselhafte Botschaften des Bürgermeisters auftauchen, entsteht allmählich der Verdacht, dass ein Unglück geschehen sein könnte.

Mit Sandra Borgmann, Martin Reinke u.a.

◆ *Sabine Stein, geboren 1961, Studium der Germanistik und Philosophie, arbeitete als Dozentin, Hörspiel- und Drehbuchlektorin, lebt als freie Autorin in Hamburg.*

Hörspiel

Sonntag
21. April
14.05 Uhr

Per Petterson
Ich verfluche den Fluss der Zeit
Aus dem Norwegischen von Ina Kronenberger
Hörspielbearbeitung & Regie: Götz Fritsch
hr/DKultur 2011 / 74 Min.

Nach einer Krebsdiagnose reist Arvids Mutter noch einmal ins heimatliche Jütland. Überstürzt folgt ihr der Sohn. »Bist du blank?« fragt die Mutter. »Mama, ich werde geschieden.« Obwohl Arvid weiß, dass die Mutter sterben wird, und er gekommen ist, um ihr nahe zu sein und beizustehen, kann er nur über sich selbst sprechen. Für die Mutter ist er das ewige Sorgenkind. Als Arbeiterin hatte sie auf seinen Aufstieg gehofft, aber er hat die Hochschule verlassen, um in die Fabrik zu gehen und einer linken, inzwischen völlig verblassten Utopie zu folgen. In assoziativen Rückblenden erzählt Per Petterson diese melancholische Geschichte einer unerlösten Mutter-Sohn-Beziehung, in der beide einander gerne als Erwachsene sehen möchten, frei von ihrer Geschichte, aber es gelingt nicht. Sie bleiben, was sie seit jeher waren: Mutter und Kind.

Mit Ernst Jacobi, Jens Wawrczeck, Tina Engel, Friederike Ott u.v.a.

◆ *Per Petterson, geboren 1952 in Oslo, arbeitete als Buchhändler und Übersetzer, ehe er sich als Schriftsteller etablierte. 2006 erhielt sein Roman »Pferde stehlen« mehrere Preise. »Ich verfluche den Fluss der Zeit« erhielt 2009 den bedeutenden norwegischen Brage-Preis und den Literaturpreis des Nordischen Rates.*

Hörspiel

Mittwoch
24. April
21.30 Uhr

Peter Moritz Pickshaus
Onz Loh - Die Frau, die auf Andy Warhol schoss
Regie: Johannes Mayr
SRF 2012 / 53 Min.

Das Leben von Valerie Solanas war ein Kampf - gegen andere Menschen, sich selbst und die Dämonen ihrer Vergangenheit. Die radikale Feministin verdiente ihr Geld als Prostituierte, verabscheute Ehefrauen und schoss auf einen Homosexuellen. Das Hörspiel schildert ihr Leben und spricht verschiedene Vorstellungen von Kunst an, die in New York City, Ende der 60er Jahre aufeinanderprallen. Valerie Solanas taucht irgendwann in Andy Warhols *Factory* auf. Sie erhofft sich Hilfe von ihm, weil sie aus ihrem Manuskript *Up Your Ass* einen Film machen möchte. Warhol winkt ab: Er inszeniere nichts, sondern ließe einfach die Kamera laufen. Solanas ist enttäuscht, lässt aber nicht locker. Schließlich ist sie Gründerin von *SCUM* (vermutlich »Society for Cutting Up Men« / »Vereinigung zur Vernichtung der Männer«). Und als solche plant sie eine Revolution. Und von Warhol fühlt sie sich mehr und mehr ausgenutzt. Als das Fass überläuft, betritt Valerie Solanas am 3. Juni 1968 die *Factory*. In ihrer Handtasche: zwei Revolver. Das Drama nimmt seinen Lauf.

Mit Silke Wülfing, Simon Roden, Barbara Falter, Isabelle Menke, Gerald Kollek und Peter Moritz Pickshaus.

◆ *Peter Moritz Pickshaus, 1955 geboren, Autor und Fotograf. Freies Kunststudium; Studium der Psychologie und Kriminologie. Publikationen zur Psychodynamik der Kunstzerstörung. Zahlreiche Radiosendungen zu Künstlern, u.a. Georg Baselitz, Christian Boltanski, Nam June Paik, Santiago Sierra, Wolfgang Tillmans und James Turrell.*

Hörspiel

Sonntag
28. April
14.05 Uhr

Steffen Thiemann
Hochstand
Regie: Thomas Wolfertz
MDR 2012 / 54 Min.

Sebastian will auf die Jagd gehen. Ganz plötzlich. Er war eigentlich immer ein Softie. Er hatte nie das Bedürfnis um die Häuser zu ziehen, hat kein Problem damit, das Geschirr mit den Händen zu waschen, auf dem Klo setzt er sich hin, ohne das Gefühl zu haben, unmännlich zu sein. Nun will er auf die Jagd gehen. Er kauft sich die passende Kleidung, lernt Jagdhorn und liest die Gefahren der Jagd in einem alten Lexikon nach. Ina, seine Frau, ist irritiert und versteht nicht, warum er plötzlich jagen will. Niemand geht zufällig auf die Jagd, sagt sie. Ina glaubt, dass er nicht wiederkommt. Sebastian will einfach nur jagen. Dieses Stück beschreibt, was passiert, wenn in jemandem, der sich in unserer gegenwärtigen Kultur völlig eingerichtet hat, der lebt, wovon Gendertheoretiker träumen, ein sehr alter Instinkt aufwacht, und er sich plötzlich fragt, wie er die eigene Spur loswird und ob es für ihn überhaupt einen Weg jenseits der schon existierenden Spuren gibt.

Mit Joachim Nimtz, Rudolf Krause, Bibiana Beglau, Nina Petri und Martin Reik.

◆ *Steffen Thiemann wurde 1966 geboren, lebt heute in Berlin und in der Uckermark. Er arbeitet als freier Autor, schreibt Hörspiele, Kurzprosa, Lyrik, Opernbearbeitungen, Libretti, Manifeste und Kurznachrichten.*

Hörspiel

Mittwoch
1. Mai
21.30 Uhr

Hans Henny Jahnn
Die Nacht aus Blei
Hörspielbearbeitung & Regie: Alexander Schuhmacher
Musik: Jakob Diehl
RadioPlayers für DKultur 2009 / 55 Min.

In einer Art Traumsequenz irrt Jahnns junger Held Matthieu durch eine unbekannte, düstere und menschenleere Stadt. Als er in ein Haus gerät, trifft er auf die Prostituierte Elvira, die ihn verführen will. Dabei wird ihm klar, dass er einer Sinnestäuschung erliegt: Ihr Leib unter der Schminke ist leer bzw. besteht nur aus Schwärze. Auf der Straße trifft er Anders, einen jüngeren Doppelgänger seiner selbst, der ihn in eine unterirdische Wohnung führt. Anders hat eine Verletzung im Unterleib, die ihm von einem Jungen zugefügt wurde, der in seinen Körper eindringen wollte. Es ist Matthieu bestimmt, seinen Doppelgänger, der sein früheres Ich darstellt, zu ermorden. Dieser entblößt seine große offene Bauchwunde und erzählt dabei von den unheimlichen Bewohnern der Stadt. Matthieu tötet Anders in der Gruft, indem er den Arm in die Wunde stößt. Als er merkt, dass er in Dunkelheit eingemauert ist, gerät er in Panik. In den Armen des Todesengels Gari wird er schließlich fortgetragen.

Mit Michael Rotschopf und Ulrich Noethen.

◆ *Hans Henny Jahnn (1894–1959), Schriftsteller, Orgelbauer und Musikverleger, emigrierte nach Norwegen, um dem 1. Weltkrieg zu entgehen, ab 1934 lebte er in Dänemark und kehrte erst 1950 nach Hamburg zurück.*

Hörspiel

Sonntag
5. Mai
14.05 Uhr

T. C. Boyle
Der Polarforscher
Aus dem Amerikanischen von Dirk van Gunsteren
Hörspielfassung & Regie: Martin Heindel
Musik: Haarmann
rbb 2009 / 55 Min.

Captain Frank steht an der Reling und winkt den Menschen zu, die sich zum Auslaufen seines Schiffes im Hafen von Brooklyn versammelt haben. Er sieht aus wie der Inbegriff eines Helden, und entsprechend kühn sind auch seine Pläne. Er will die unentdeckte Weite der Arktis erkunden, in Regionen vordringen, die noch auf keiner Karte verzeichnet sind.
Ein Abenteuer mit unbekanntem Ausgang liegt vor ihm. Noch weiß er nichts von den Schrecken der Polarnacht, von abgefrorenen Gliedmaßen und Schlittenhunden, die aus Hunger übereinander herfallen. Noch weiß er nichts von dem Eisberg, der sein Schiff zermalmen wird. Und er weiß auch noch nichts von Kresuk, dem Eskimo hoch oben im ewigen Eis, der sein Schicksal werden wird.

Mit David Nathan, Matthias Matschke, Hans-Peter Hallwachs u.a.

◆ *Thomas Coraghessan Boyle wurde 1948 in Peekskill, New York geboren. Er war Lehrer an der dortigen High-School und publizierte während dieser Zeit seine ersten Kurzgeschichten. 1978 erschien sein Roman »World's End«, der ihm im selben Jahr den PEN/Faulkner-Preis und höchstes Lob von Seiten der Kritik einbrachte. Mittlerweile hat er über zwanzig Bücher veröffentlicht und zahlreiche Auszeichnungen erhalten.*

Hörspiel

Mittwoch
8. Mai
21.30 Uhr

ARD Radio Tatort
John von Düffel
Geisterstunde
Regie: Christiane Ohaus
RB 2013 / 54 Min.

Nach dem Tod ihres Vaters bleibt Hauptkommissarin Claudia Evernich wenig Zeit zu trauern. Gleich mehrere kuriose Mordfälle erschüttern Bremen und halten sie und ihren jungen Kollegen Claas in Atem. Doch damit nicht genug, auch Evernichs Mutter wird immer seltsamer. Frisch verwitwet, fängt sie an, in ihrem Haus Gespenster zu hören und zu sehen. Da trifft es sich gut, dass Staatsanwalt Dr. Gröninger aus seiner lauten Wohnung am Bremer Freimarktgelände ausziehen will. Evernich bittet ihn, zumindest vorübergehend bei ihrer Mutter Quartier zu nehmen – zur Beruhigung der alten Dame. Doch schon nach wenigen Nächten ist Gröninger davon überzeugt, dass es in dem Altbremer Haus tatsächlich spukt – und dass die irrsinnigen Morde der jüngsten Vergangenheit damit zusammenhängen...

Mit Marion Breckwoldt, Markus Meyer, Fritz Fenne, Ingeborg Kallweit u.a.

◆ *John von Düffel, geboren 1966 in Göttingen, arbeitet seit 1991 als Dramaturg an verschiedenen Theatern. Er schreibt Theaterstücke, Prosa, Essays und Hörspiele.*

Hörspiel

Sonntag
12. Mai
14.05 Uhr

Anne Krüger
Hirnströms Welt
Musik: Michael Rodach
Regie: Andrea Getto
hr/DLF 2013 / ca 60 Min. / Ursendung

In ihrem neuen Hörspiel erschafft Anne Krüger eine Welt, die der, die wir kennen, sehr ähnlich scheint: Cornelia Schöne, eine berühmte Schauspielerin, bekommt keine Rollen mehr angeboten; stattdessen hat sie Eheprobleme und entwickelt einen Neid auf ihre immer erfolgreicher werdende Schauspielkollegin Lucy Mohnschein. Deren Produzent Dr. Hirnström möchte Lucy auf Hollywood vorbereiten, während sich Dr. Buntspecht um angekratzte Selbstwertgefühle und mangelnden Ehrgeiz der Familie Schöne kümmert. Doch hinter den langsam ans Licht kommenden Abgründen, scheint ein riesiges Geheimnis zu schweben. In der Stadt geschehen grausame Morde, und die Frage, ob es jetzt hier wie in Amerika sei, beunruhigt die Protagonisten. Amerika stecke in jedem von uns, propagiert Dr. Hirnström. Doch für was steht Amerika? Und wer oder was steckt hinter den Werwölfen Hollywoods? Kann es den perfekten Menschen geben? Anne Krügers gruselige Dystopie über die Dosierbarkeit von Glück lässt den Hörer mit der Frage zurück, was an dieser schönen neuen Welt eigentlich noch echt ist, und ob es in unserer Welt nicht auch Werwölfe gibt.

◆ *Anne Krüger, geboren 1975 in Berlin, studierte Germanistik und Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität, arbeitete einige Jahre für »Ärzte ohne Grenzen« und lebt als freie Autorin in Berlin. »Hirnströms Welt« ist ihr drittes Hörspiel nach »Koma Island« und »Blind«, beide hr.*

Hörspiel

Mittwoch
15. Mai
21.30 Uhr

Gerlind Reinshagen
Die Frau und die Stadt
Regie: Andrea Getto
Musik: Sabine Worthmann
hr 2010 / 61 Min.

An einem ihrer letzten Berliner Tage besteigt Gertrud Kolmar im Morgengrauen die Siegessäule, um zu springen, um Schluss zu machen, selbstbestimmt, wenn auch nicht aus freien Stücken, bevor sie von der Fabrikarbeit weggeholt und – wie zuvor ihr Vater– ins Vernichtungslager transportiert wird.
Schließlich steigt sie wieder herunter. Sie hat beschlossen durchzuhalten bis zum letzten Augenblick, und sei es nur, »um ein Dreck zu werden unter euren Stiefeln, Mörderbande, der euch noch tausend Jahr lang an den Stiefeln kleben soll«.
Gerlind Reinshagens Stück geht dem Lebens- und Leidensweg der deutsch-jüdischen Dichterin Gertud Kolmar (1894-1943) auf ganz eigene, literarische Art nach: Dieser lyrische Prosatext entbirgt illusionslos und mit scharfen Blick auf Umgebung und Person das Bild eines radikalen Durchhaltewillens einer ergreifend starken und einsamen Frau in auswegloser Gegenwart.

In der Begründung der Jury zum Hörspiel des Monats Januar 2010 heißt es: »Das Hörspiel von Gerlind Reinshagen, die dafür eine strenge formale Handlungs- und Motivstruktur gewählt hat, beschreibt ein Moment ästhetischen Widerstands und hat dabei weder etwas Selbstmitleidiges noch setzt es auf schlichte Betroffenheit eines solchen Holocaust-Themas. Vielmehr erzählt das Stück subtil; nicht nur von Bedrohung, Ohnmacht, Angst, sondern auch von einer Todessehnsucht, von der Liebe zu dieser Stadt, vom Mut einer Frau, sich unter widrigsten Umständen persönliche Freiräume abzustecken. Die Rolle der Kolmar, deren Persönlichkeit Gerlind Reinshagen präzise abbildet, ist mit Angela Winkler hervorragend besetzt: Ihre zarte, zerbrechliche Stimme macht das Ausmaß der Willensstärke, der Unerschrockenheit und der Reflektiertheit dieser Figur auf besondere Weise begreifbar.«

Mit Angela Winkler und Gerlind Reinshagen.

◆ *Gerlind Reinshagen, geboren 1926 in Königsberg; Studium der Pharmazie in Braunschweig, danach Studium an der HdK Berlin, seit 1956 freie Schriftstellerin; zahlreiche Romane, Theaterstücke und Hörspiele. Lebt in Berlin. Zuletzt erschien ihr Roman »Nachts«.*

Hörspiel

Sonntag
19. Mai
20.05 Uhr

»Märchenwelten«
Johann Wolfgang von Goethe
Goethes Märchen – von denen Irrlichtern erzählt
Hörspielbearbeitung & Regie: Heinz von Cramer
SWF 1988 / 114 Min.

Goethes Märchen ist ein Kunstmärchen. Es erschien erstmals 1795 in der von Friedrich Schiller herausgegebenen Zeitschrift *Die Horen* als letzter Beitrag zu Goethes Novellenzyklus *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten.*
Eingebettet in die Rahmenhandlung der *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten* wird das Märchen vom alten Geistlichen, dem Hausfreund der Baronesse, erzählt. Schauplatz ist eine erst allmählich erkennbare antike Landschaft, die durch einen Fluss geteilt ist. Überquert werden kann dieser nur durch den Fährmann, die Schlange, wenn sie sich am Mittag in eine Brücke verwandelt und den abendlichen Schatten eines gewaltigen Riesen. Unterirdisch befindet sich nahe dem Fluss in einer gebirgigen Gegend ein Tempel, der vier Könige in Form von Statuen beherbergt.
Neben einer Alten, die einen toten Mops zu beklagen und außerdem Schulden beim Fährmann hat, machen sich auch die grüne Schlange und ein Jüngling auf den Weg zur schönen Lilie. Diese vermag es, durch bloße Berührung Totes lebendig zu machen und Lebendiges zu töten. Die schöne Lilie hat den Tod ihres geliebten Kanarienvogels zu betrauern und der Jüngling richtet sich selbst durch die freiwillige Berührung der schönen Lilie, die er liebt. Um beide zu retten, opfert sich die grüne Schlange auf. Aus ihren Überresten entsteht eine dauerhafte Brücke über den Fluss. Außerdem setzt sich der unterirdische Tempel in Bewegung, unterquert den Fluss und steigt am gegenüberliegenden Flussufer auf und nimmt die Hütte des Fährmanns als Altar in sich auf. Der Jüngling wird zum König ernannt und nimmt die schöne Lilie zu seiner Frau. Das Volk ist begeistert, drängt in den Tempel und bestaunt dort seinen König, seine Königin und deren Gefolge.

Mit Chris Alexander, Hans Diehl, Curt Bock, Hille Darjes u.a.

◆ *Heinz von Cramer (1924-2009), in Stettin geboren, Regisseur, Autor und Komponist, lebte seit den 50er Jahren in Italien. Zuletzt produzierte der hr »Unerwartete Ereignisse« (2012).*

Hörspiel

Mittwoch
22. Mai
21.30 Uhr

Giuseppe Sinopoli
Parsifal in Venedig
Aus dem Italienischen von Maja Pflug
Funkbearbeitung: Heike Tauch
Regie: Ulrich Gerhardt
SFB-ORF/DLF/SWR/WDR 2003 / 79 Min.

Die letzten lauen Apriltage in Venedig: Giuseppe Sinopoli dirigiert am *Teatro La Fenice* Richard Wagners *Parsifal*. Am Abend nach der Probe verliert sich der Musiker auf seinem Heimweg im Gewirr der Stadt. Immer tiefer gerät er in das Labyrinth der Calle und Kanäle, bis er sich wirklich verirrt hat. Während die Symbolwelt Venedigs ihn in den Bann zieht, drängen sich ihm Leitmotive aus dem *Parsifal* auf, bis seine Stadt und die Gralsgeschichte sich vereinen zu einem großen Thema; den Fragen nach dem Leben und dem Tod.

Mit Daniele dell'Agli.

◆ *Giuseppe Sinopoli, 1946 in Venedig geboren, promovierter Mediziner und Archäologe, Dirigent, Komponist. Seit 1992 Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle Dresden, ständiger Gast bei den Bayreuther Festspielen. Sinopoli starb im April 2001 in Berlin.*

Hörspiel

Sonntag
26. Mai
14.05 Uhr

Literaturland Hessen: Ein Tag für die Literatur
Peter Kurzeck
Der Sonntagsspaziergang
Musik: Peter Kaizar
Regie: Götz Fritsch
hr 1992 / 73 Min.

Ein oberhessisches Dorf in den fünfziger Jahren: morastige Wege, wenn es hochkommt geschottert, eine einzige Straße, die »Chaussee«, die Bevölkerung Kleinbauern, Handwerker und Arbeiter. Für Haus und Hof sind von jeher die Frauen zuständig, auf sie fallen die Milchwirtschaft, das Waschen, Flicken und Nähen, sie versorgen die Kinder, die Männer, die Alten, den Stall und verrichten mehr und mehr auch die Feldarbeit. Sind die Männer früh aus dem Haus, dann beginnt für die Frauen das stumme Hoffen: Es ist immer derselbe Traum, der vom Sonntagsspaziergang, ein Traum, der immer wieder enttäuscht wird. Das Sehnen hängt sich immer an einen Sonntag, der immer der kommende ist. Und die Sonntage, aufgespart und zusammengezählt machen am Ende ein Leben aus. In mehreren Büchern und Hörspielen hat Peter Kurzeck die dörfliche Welt seiner Kindheit beschrieben und durch die Kraft der genauen Erinnerung jeglicher Heimattümelei entrissen.

Mit Walter Renneisen, Christel und Ewald Königstein u.v.a.

◆ *Peter Kurzeck, geboren in Tachau/Böhmerwald, wird am 10. Juni 70 Jahre alt. Er wuchs auf und lebte bis zu seinem 34. Jahr in Staufenberg/Oberhessen. Er lebt heute in Frankfurt am Main und Südfrankreich. Zahlreiche Preise, u.a. Hörbuch des Jahres 2008 für »Ein Sommer der bleibt – Peter Kurzeck erzählt das Dorf seiner Kindheit«.*

Weitere Informationen zu *Ein Tag für die Literatur* unter www.literaturland.hr-online.de

Hörspiel

Mittwoch
29. Mai
21.30 Uhr

John Cage
45 Minuten für einen Sprecher
Aus dem Amerikanischen von Ernst Jandl
Regie: Heinz von Cramer
NDR 1970 / 50 Min.

»Bevor ich das Stück schrieb, komponierte ich *34.46.776 für zwei Pianisten*. Die beiden Klavierparte hatten die gleiche numerische rhythmische Struktur, waren aber nicht mittels einer Partitur aneinander gebunden. Als ich 1954 ersucht wurde, beim *Composers Concourse* in London zu sprechen, entschloß ich mich, dafür einen Vortrag auszuarbeiten und in ihm die gleiche rhythmische Struktur zu verwenden, um auf diese Weise das Spielen von Musik während der Rede zu ermöglichen. Die Klavierparte hatten zusätzlich Geräusche und Pfeiftöne erhalten. Auch für den Sprecher stellte ich eine Liste von Geräuschen und Gesten auf. Mittels Zufallsoperationen, welche bestimmten, wann welches Geräusch oder welche Geste auszuführen war, fügte ich sie dem Text bei.« [John Cage]
So entstanden die *45 Minuten für einen Sprecher*, ein »Vortrag mit Musik«. In der 1970 entstandenen deutschsprachigen Fassung wird unter der Regie Heinz von Cramers der Text von einem der erfolgreichsten Hörspiel-Experimentatoren der 60er und 70er Jahre gesprochen: Ernst Jandl.

◆ *John Cage (1912-1992), Komponist, Dichter, bildender Künstler, Filmemacher, Zen-Philosoph und Pilzforscher.*

Hörspiel

Sonntag
2. Juni
14.05 Uhr

Roland Schimmelpfennig
Der goldene Drache
Regie: Iris Drögekamp
SWR 2012 / 77 Min.

Der goldene Drache ist ein China-Vietnam-Thai-Schnellrestaurant. In der Küche arbeitet ein junger Chinese ohne Aufenthaltserlaubnis. Seine Kollegen ziehen ihm den kranken Zahn mit einer Rohrzange, weil sie sein Gejammer nicht mehr ertragen und aus Angst, er würde entdeckt. Das wird er nicht. Die meisten Anwohner mögen das China-Vietnam-Thai-Schnellrestaurant. Um den Imbiss kreisen ihre Geschichten. Ein junges Paar mit verliebten Träumen, der geschäftstüchtige Lebensmittelhändler von nebenan und die Stewardessen, die hier, oft müde nach dem Flug, noch eine Suppe essen gehen. In einer der Suppen landet der Zahn des Chinesen. Die Stewardess findet ihn fremd und interessant. Fremd, wie die hungrige Grille, die in der verschränkt erzählten Fabel einer Ameise zum Opfer fällt. Diese Ameise weiß sehr genau, wie man mit fremden, zarten Dingen Geld verdient.

Mit Christoph Gawenda, Marlen Diekhoff, Kathleen Morgeneyer, Thomas Thieme und Stefan Merki.

◆ *Roland Schimmelpfennig, geboren 1967 in Göttingen, lebt in Berlin. Er studierte Regie an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Schimmelpfennig gilt als derzeit führender deutschsprachiger Dramatiker. »Der goldene Drache« wurde 2010 mit dem Mülheimer Dramatikerpreis ausgezeichnet sowie zum besten Stück des Jahres bei der Kritikerumfrage des Jahrbuchs von »Theater heute« gewählt.*

Hörspiel

Mittwoch
5. Juni
21.30 Uhr

Pierre Henry
Futuristie
Realisation: Pierre Henry
Studio Ron/Ré, Paris 1975/WDR 1988 / 48 Min.

Die Klangkomposition *Futuristie* ist eine Hommage des französischen Pioniers der konkreten Musik an den italienischen Futuristen Luigi Russolo, Maler, Komponist und Autor des 1913 erschienenen wegwei senden Manifests *L'arte dei rumori/Die Kunst der Geräusche*.
Russolo realisierte seine Klänge und Geräusche mit seinen selbstgebauten Klangerzeugern, den »intonarumori«. Das erste Konzert mit diesen futuristischen Geräuschmaschinen fand am 11. August 1914 in Mailand statt.
1975 eröffnete Pierre Henry den großen Saal im Palais de Chaillot mit *Futuristie*, einer visuellen Klangmanifestation, verbunden mit einer szenischen Darstellung des Konzerts: Objekten, Farben, Lichteffekten, Film und Rezitation, sowie einer spezifisch akustischen Übertragung: Geräusch-maschinen, Schläuchen, Wannen, Türstimmen und Miniatur-Lautsprechern.
Pierre Henry versteht seine *Futuristie*, dieses »grand spectacle sonore«, als eine »historische Nachschöpfung«: »Ich selbst bin zu Beginn meines Schaffens sehr futuristisch gewesen.«

◆ *Pierre Henry, geboren 1927 in Paris, Musikstudium bei Olivier Messian und Natalie Boulanger, zählt zu den großen Pionieren der Akustischen Kunst. Realisationen experimenteller Musik mit Texten und Stimmlauten, Musik für Radio, Film, Theater und Ballett.*

Hörspiel

Sonntag
9. Juni
14.05 Uhr

Arno Schmidt
Seelandschaft mit Pocahontas
Hörspielbearbeitung: Anna Pein
Musik: Sabine Worthmann
Regie: Oliver Sturm
hr/rbb 2010 / 75 Min.

Arno Schmidts Roman *Seelandschaft mit Pocahontas* erschien 1955 zunächst in *Text und Kritik* und brachte Alfred Andersch eine Strafanzeige wegen Pornografie ein. Das sagt mehr über die deutsche Befindlichkeit der 50er Jahre als über die Erzählung. Die Geschichte einer spontanen und flüchtigen Sommerliebe in der niedersächsischen Seelandschaft am Dümmer erzählt von der Suche nach einem neuen Lebensanfang in der Nachkriegszeit. Der Ich-Erzähler Joachim, ein mittelloser Schriftsteller, und Erich Kendziak, ein Malermeister, knattern mit dem Motorrad ins Oldenburgische - eben dorthin waren Arno und Alice Schmidt im Juni 1953 selber gefahren - zwecks sommerlicher Erholung. Als die Freunde Annemarie und Selma, zwei junge Sekretärinnen, kennenlernen, treten die gemeinsamen Kriegserinnerungen hinter sommerliche Vergnügungen zurück, auch wenn in Joachims bösen Kommentaren zu Christentum und Adenauer die politische Realität der 50er Jahre immer wieder das Idyll durchbricht.

Mit Tilo Werner, Inga Busch, Martin Engler, Larissa Fuchs u.v.a.

◆ *Arno Schmidt (1914-1979) war nach Krieg und Gefangenschaft zunächst Übersetzer. Seit 1949 erscheint sein Prosawerk: Romane, zahlreiche Erzählungen, literarische Radio-Essays und eine umfangreiche Fouqué-Biographie.*

Im Anschluss:
Sommerroman mit Nachspiel - Funkessay von Anna Pein, hr 2010, 19 Min.

Hörspiel

Mittwoch
12. Juni
21.30 Uhr

ARD Radio Tatort
Wolfgang Zander
Du bist tot
Musik: Haarmann
Regie: Nikolai von Koslowski
rbb 2013 / 55 Min.

Die ehrgeizige Physikerin Prof. Dr. Weißbach leitet am Berliner Institut für Nanotechnologie die Forschungsgruppe »Materialien der Zukunft«. Am Rastertunnelmikroskop (RTM) entwickelt die Gruppe Materialien mit Extremeigenschaften. Unter den Drittmittelgebern ist auch eine Firma, die eine militärische Vermarktung der praktischen Forschungsergebnisse anstrebt und versucht, massiv Einfluss auf Richtung und Inhalt der Forschung zu nehmen. Sie droht sogar mit dem Entzug der Mittel, wenn Prof. Dr. Weißbach ihren Forderungen nicht nachkommt. Eines Abends findet die Forschungsgruppenleiterin auf ihrem Computer das Bild einer RTM-Nanomanipulation und darunter den Satz: »Du bist tot.« Anderntags wird im Keller des Instituts ihre Leiche gefunden. Alexander Polanskis Ermittlungen in der Universität ergeben, dass Prof. Dr. Weißbach bei ihren Kollegen nicht unumstritten war. Konkurrenzkampf, Kurzzeitverträge und Unterbezahlung bestimmen hier den Alltag.

Mit Alexander Khuon u.a.

◆ *Wolfgang Zander, geboren 1949, studierte in Leipzig Theaterwissenschaft, Politikwissenschaft und Literatur, schreibt Hörspiele und Theaterstücke.*

Hörspiel

Sonntag
16. Juni
14.05 Uhr

Frank Naumann
Die verbotene Welt
Regie: Steffen Moratz
SR/rbb 2012 / 55 Min.

»Ich war einsachtundsechzig, der zweitkleinste der Klasse. Und in Sport der zweitletzte. Ich besaß als einziger kein Moped und bekam Klavierunterricht. Von meiner Mutter.«
Nicht die besten Voraussetzungen für den Mitte der siebziger Jahre in einer DDR-Kleinstadt aufwachsenden René, der eigentlich nur das will, was alle Jungs seines Alters wollen: eine Freundin. Um den Mädchen besser zu gefallen, erlernt René autodidaktisch Französisch, die Sprache der Liebe – und »die Sprache eines imperialistischen Kapitalistengebildes«.
Frank Naumann erzählt lakonisch und mit situationskomischer Leichtigkeit die Geschichte von René, der wider allen sozialistischen Argwohn Französisch lernt, um sein Glück und seine Freiheit zu finden.

◆ *Frank Naumann, geboren 1956 in Leipzig, studierte Philosophie und lehrte bis 1998 an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seitdem freischaffender Autor. Veröffentlichte mehrere Sachbücher über Kommunikation, außerdem Hörspiele.*

Hörspiel

Mittwoch
19. Juni
21.30 Uhr

Gesine Schmidt
Oops, Wrong Planet!
Musik: Pierre Oser
Regie: Walter Adler
DLF/WDR 2012 / 67 Min.

Sie fühlen sich in der Welt fremd. Wie Außerirdische beobachten sie die Menschen. Wie Anthropologen vom anderen Stern analysieren sie ihre Rituale. Eigensinnigkeit, Sturheit, Egoismus und Mangel an Empathie wird ihnen nachgesagt. Was auch immer sie tun, autistische Menschen fühlen sich verkehrt. »worte, töne, farben erschließen sich uns als einheit, sie formen unser sein und ermöglichen uns eine tiefe sicht auf die dinge. wir sind nicht defizitär, sondern reich beschenkt.« Die autistischen Zwillinge Konstantin und Kornelius sprechen nicht, aber ihre innere Welt ist reich und durchdrungen von Sprache. Sie und andere Menschen aus dem autistischen Spektrum bilden mit ihren Texten und Aussagen die Basis für ein Hörspiel jenseits der Gaußschen Normalverteilung.

Mit Matthias Koeberlin, Florian Lukas, Susanne Lothar u.v.a.

◆ *Gesine Schmidt, geboren 1966 in Köln, Studium der Komparatistik und Theaterwissenschaften, erste Theaterarbeiten als Regieassistentin am Theater der Stadt Duisburg und Theater Oberhausen, später als Dramaturgin am Badischen Staatstheater Karlsruhe und dem Berliner Ensemble. Seit 2004/2005 Dramaturgin am Maxim Gorki Theater, Berlin.*

Hörspiel

Sonntag
23. Juni
14.05 Uhr

Judith Kuckart
Stimmen unterwegs oder Wer dreimal die gleiche Bar betritt, hat ein Zuhause im Stehen
Regie: Ulrich Lampen
SWR 2008 / 55 Min.

»Heute Morgen war die Welt unten herum weiß bereift, und die Sonne kam ins Zimmer, warm, ohne zu wärmen. Jetzt ist es fünf Uhr und dunkel. Der Schweinebraten gart seit sechs Stunden im Ofen. Im Haus gegenüber duscht eine junge Frau. Ich habe ihre Silhouette im Gegenlicht gesehen. Sie hat das Fenster einen Spalt geöffnet, ich meins am Schreibtisch auch. Ich kann das Rauschen aus ihrem Brauskopf fast eine halbe Stunde lang hören. Das Schwein: Slow Cooking. Die Frau: Slow Showering. Diese hysterische Zeit ist vorbei, in der jeder so tut, als sei er von Weihnachten überrascht worden. Der vorletzte Bus des Tages fährt im Schritttempo am Fenster vorbei, und meine Wünsche folgen dem Herzen so langsam, dass sie gegen nichts stoßen.«

In den Tagen nach Weihnachten bis zum Neuen Jahr scheint eine Stimme zu nachdenklicher und erinnernder Ruhe zu kommen. Erinnert werden die Impressionen, Geräusche, Gerüche, Bilder, Sätze und Stimmen ausgedehnter Reisen. Das schreibende Ich war unterwegs in fast der ganzen Welt und berichtet in Texten, die blitzlichtartig Raum und Zeit ausleuchten, aus Rom, New York, Auschwitz, Kaliningrad, Los Angeles und anderen Orten. In ruhiger, fast selbstverständlicher Beiläufigkeit werden seltsame oder auch fast normale, traurige oder komische, schreckliche und lustige, skurrile bis groteske, melancholische, kleine oder große Ereignisse und Begegnungen fast verwundert registriert: Ein zärtlicher Blick auf eine Welt, in der alles fast schweben und alles fast zusammenstürzen könnte.

Mit Astrid Meyerfeldt.

◆ *Judith Kuckart, geboren 1959 in Schwerin, lebt als Schriftstellerin und freie Theaterregisseurin in Berlin und Zürich. Neben Prosa schreibt sie Theaterstücke und Hörspiele und wurde vielfach ausgezeichnet.*

Hörspiel

Mittwoch
26. Juni
21.30 Uhr

Nathanael West
Eine glatte Million
Aus dem Amerikanischen von Dieter E. Zimmer
Hörspielbearbeitung & Regie: Leonhard Koppelmann
hr/SWR 2013 / ca. 90 Min. / Ursendung

Die Welt gehört den Braven und den Tüchtigen! Das jedenfalls glaubt Lemuel Pitkin, der in seiner jugendlichen Einfalt fortwährend an die Falschen gerät: an Revolverkapitalisten, Rattenfänger, Rowdys. Doch so sehr man ihn auch schröpft und schindet, hartnäckig hält er an seinen Idealen fest. Er glaubt den Versprechungen des amerikanischen Traums von Aufstieg und Wohlstand. Lemuel opfert nacheinander Auge, Daumen, Gebiss, Bein, Skalp, zuletzt gar sein Leben, um Ironie des Schicksals – posthum - doch noch zu höchstem Ansehen zu gelangen: als Märtyrer einer Sache, die nie die seine war. Lemuels Geschichte entlarvt den Aberwitz einer Welt, in der alles den Gesetzen von Show und Big Business unterworfen ist.

Mit Felix von Manteuffel, Daniel Rothaug, Martin Rentzsch, Valery Tscheplanowa, Sandra Gerling, Isaak Dentler und Sascha Nathan.

◆ *Nathanael West (1903-1940), Sohn litauischer Juden, wurde als Nathan Wallenstein Weinstein in New York City geboren. Wie die meisten Exponenten der »Lost Generation« zog es ihn in den Zwanziger Jahren nach Paris. In den zwei Jahren dort bewegte er sich in den Kreisen der Dadaisten und Surrealisten. Nach Amerika zurückgekehrt, schlug er sich als Hotelmanager durch, gab mit William Carlos Williams die Zeitschrift »Contact« heraus, lieferte Beiträge für George Grosz' satirisches Blatt »Americana«, war bekannt mit Erskine Caldwell, Malcolm Cowley, Alfred Kazin, Ring Lardner, Dorothy Parker und befreundet mit F. Scott Fitzgerald. Er starb bei einem Autounfall, einen Tag nach Fitzgerald.*

Hörspiel

Sonntag
30. Juni
14.05 Uhr

Federico Fellini / Dino Buzzati / Brunello Rondi / Bernardino Zapponi
Die Reise des Giuseppe Mastorna
Aus dem Italienischen von Maja Pflug
Hörspielbearbeitung & Regie: Felix Partenzi
Musik: Henrik Albrecht
WDR 2006 / 70 Min.

Der Cellist Giuseppe Mastorna sitzt nach einer Konzertreise im Flugzeug von Hamburg nach Florenz. Über den Alpen gibt es ein heftiges Gewitter. Die Maschine muss notlanden, und zwar mitten im Zentrum einer Stadt. Seltsame Dinge geschehen. Menschen nehmen ihn mit an Orte, die ihm bekannt vorkommen, an denen er alte Bekannte und Freunde trifft. Doch - diese Menschen sind alle tot. Mehr und mehr gerät er in den Strudel von Chaos, Idiotie und Vulgarität, in ein absurdes Zombie-Dasein, in dem sich die Grenzen zwischen Leben und Tod für ihn verwischen.
Schließlich führt Fellini seinen Protagonisten in eine Scheune, in der alle Erinnerungen aufbewahrt werden. Eine seltsame Jury zeigt ihm den Film seines Lebens. Gesucht wird eine Szene, in der er unverfälscht er selbst ist. Erst als diese gefunden ist, entlässt ihn die Jury. Er findet sich wieder im Konzertsaal in Florenz, ohne Angst.
Dieser Film, den Federico Fellini zusammen mit drei weiteren Autoren geschrieben hat, ist nie gedreht worden. Der Produzent Dino de Laurentiis hatte das Filmscript abgelehnt. Man kann vermuten, dass einem Drehbuch dieser Art, platzend vor Absurdität, Metaphysik und intellektuellem Anspruch, aber auch politischen Attacken von glühendem Antifaschismus, keine großen kommerziellen Chancen eingeräumt wurden. Felix Partenzi hat den Text wiederentdeckt und seine fantastische Dimension für das Hörspiel genutzt.

Mit Hans Kremer, Anuk Ens, Dietmar Mues u.v.a.

◆ *Federico Fellini (1920-1993) geboren in Rimini, war zunächst Journalist und Dramaturg im italienischen Rundfunk, 1946 Zusammenarbeit mit Rossellini an »Rom, offene Stadt«, für die er die erste seiner zahlreichen Oscar-Nominierungen erhält.*
◆ *Dino Buzzati (1906-1972), italienischer Schriftsteller und Journalist. Seine Werke gelten als entscheidend von Franz Kafka beeinflusst und werden dem Surrealismus zugerechnet.*
◆ *Brunello Rondi (1924-1989), italienischer Drehbuchautor und Regisseur.*
◆ *Bernardino Zapponi (1927-2000), italienischer Schriftsteller und Drehbuchautor, u.a. »Fellinis Casanova«.*

Domino Lauschinsel

Das Funkkolleg für Kinder
Trialog der Kulturen - Was glaubst du denn?
Ein multimediales Projekt von hr2-kultur und dem Arbeitskreis Radio und Schule zusammen mit der Herbert-Quandt-Stiftung.

Das Funkkolleg für Kinder *Trialog der Kulturen – Was glaubst Du denn?* behandelt in kurzen Reportagen Fragen zu den drei Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam. 25 Folgen hat der Hessische Rundfunk seit Oktober 2011 in regelmäßigen Abständen samstags in der Domino Lauschinsel gesendet. In diesem Quartal werden 4 Folgen davon wiederholt.

20. April	*Warum essen Josche und Nuriye kein Schweinefleisch?*
11. Mai	*Was glauben Kinder, die nicht an Gott glauben?*
1. Juni	*Warum geht es nicht gerecht zu in der Welt?*
22. Juni	*Was verbindet die Religionen?*

Weiterführende Informationen zu allen bisherigen Themen: Audios, Videos, Texte und die Beiträge zum Nachhören sowie die Produktionen von Kindern und Jugendlichen sind zu finden unter *www.kinderfunkkolleg-trialog.de*. Für Neugierige gibt es viel zu entdecken.

Das Kinder-Funkkolleg *Trialog der Kulturen* erhielt beim Katholischen Medienpreis 2012 die Anerkennung »journalistisch WERTvoll«.

Samstag
6. April
14.05 Uhr
Lesung

Maggie Schneider
Opa Meume und ich
hr 2009 / 52 Min.
Gelesen von Monika Müller-Heusch

Emma ist neun Jahre alt und geht in die vierte Klasse. Opa Meume ist 85 und sitzt den ganzen Tag in seinem Sessel. Als Oma Meume noch gelebt hat, war alles anders: Die beiden haben viel gemeinsam gelacht, jeden Sonntag zusammen Walzer getanzt und hatten immer Zeit für Emma. Doch jetzt sieht Opa Meume grau und traurig aus. Das lässt Emma keine Ruhe. Um wieder Farbe in sein Leben zu bringen, denkt Emma sich ein außergewöhnliches »Erste-Hilfe-Programm« aus.
Eine bewegende Geschichte über Liebe und Glück, Trauer und Einsamkeit und die Kraft einer außergewöhnlichen Freundschaft.

Domino Lauschinsel

Samstag
13. April
14.05 Uhr
Hörspiel

Wilhelm Gruber
Freiheit für Shanda
Hörspielearbeitung: Judith Ruyters
Musik: Rainer Quade
Regie: Burkhard Ax
WDR 2008 / 50 Min.

Ein starker Wind bläst über die Steppe der Mongolei und treibt Sand mit sich. Haufenweise Sand, der in den Augen reibt, zwischen den Zähnen knirscht und sich in jede Ritze setzt. Dennoch ist Sükhe überglücklich: Sein Großvater hat ihm ein kleines Wildpferdfohlen geschenkt, dessen Mutter nicht zu finden ist, und um das sich nun der Nomadenjunge kümmern soll. Mit viel Zuwendung und Geduld gelingt es Sükhe, das Fohlen mit Kamelmilch großzuziehen und an Menschen zu gewöhnen. Sükhes Traum ist es, eines Tages auf dem Rücken seines Wildpferdes über die Steppe zu reiten. Doch kann man ein Wildpferd wirklich zähmen?

Samstag
20. April
14.05 Uhr
Lesung

Ken Kimura
999 Froschgeschwister ziehen um
hr 2013 / ca. 10 Min. / Ursendung
Gelesen von Helge Heynold

Eltern kennen das: Ursprünglich war die Wohnung mal groß, dann kommt Nachwuchs und plötzlich wird's eng. Mensch zieht dann meistens um – mit ein, zwei oder auch mal drei Kindern, selten mit mehr. Aber was macht Frosch mit 999 Kindern, wenn es zu eng wird im Teich? Klar, auch er zieht um – und das ist kein leichtes Unterfangen! Denn schon bald beginnen die kleinen Kaulquappen zu quengeln: Hunger, Durst und Müdigkeit. Und auch die Feinde werden bei dem kleinen Umzug der großen Froschfamilie hellhörig. Doch die gierige Schlange und der hungrige Falke haben die Rechnung ohne die 999 beherzten Froschkinder gemacht.
Nominiert für den Deutschen Kinderliteraturpreis 2012.

Kinder-Funkkolleg: *Warum essen Josche und Nuriye kein Schweinefleisch?* (s. S. 33)

Domino Lauschinsel

Samstag
27. April
14.05 Uhr
Lesung

Mila Teräs
Telma und das Haus der Geschichten
hr 2013 / ca. 50 Min. / Ursendung
Gelesen von Monika Müller-Heusch

Telmas linkes Ohr ist oben ein bisschen spitz. Ein Geheimnis-Ohr, findet Telma. Vielleicht kann sie deshalb so gut den vielen Geschichten lauschen, die sich hinter den Fenstern des Hauses im Schatzweg verbergen, in das sie vor Kurzem mit ihrer Familie gezogen ist. Etwa von der Fisch verkaufenden Opernsängerin aus dem ersten Stock. Oder von Moni Tulpe, zu der der Name Omeline viel besser passt. Oder von der Zauberer-Familie Pokus auf der anderen Seite des Flurs. Nach und nach lernt Telma ihre neuen Nachbarn kennen und erfährt, dass sich hinter jeder Tür eine Geschichte verbirgt.

Samstag
4. Mai
14.05 Uhr
Lesung

Ruth Löbner
Papa, Jonas und der Tauschsonntag
hr 2010 / 38 Min.
Gelesen von Phillip Schepmann

»Pestilenz und Hühnerkacke!« lautet Papas Lieblingsschimpfwort. Er sagt es immer, wenn etwas schief geht. Und das passiert ziemlich oft. Auch wenn Jonas am Wochenende bei Papa ist, reiht sich eine Katastrophe an die andere: Der Toast verbrennt, beim Einkaufen hat Papa sein Geld vergessen und beim Mittagessen explodiert die Spaghetti-Soße. Als auch noch Jonas´ Lieblings-Spiderman-Tasse zu Bruch geht, beschließt er, mit Papa die Rollen zu tauschen, damit er sich einfach mal einen Tag von all den Katastrophen erholen kann. Das klappt zunächst richtig gut - bis sie an der Eisbude im Park beide eine Überraschung erleben.

Domino Lauschinsel

Samstag
11. Mai
14.05 Uhr
Hörspiel

Sigrid Eyb-Green
Sieben Semmel Hunger
hr 2013 / ca. 10 Min. / Mitschnitt der Kinder-Hörgala in Wiesbaden
Mit Geräuschen von Jörg Klinkenberg
Gelesen von Oliver Rohrbeck

Es ist schon fast dreiviertel Frühstück und der kleine Willi Vogelsang hat Dreisemmelhunger. Also schnell zur Bäckerei, wo ihm die Brötchen in der knuspergelben und herrlich duftenden Semmelsprache einen guten Morgen wünschen. Aber bevor er seine Semmeln nach Hause bringen kann, muss Willi noch rasch den beiden Gurkenzählern helfen, ihre Essiggurken zu finden. Auf dem Weg dorthin trifft er den Morgenzwerg Mück und den Gurkenforscher Sauergrün und baut eine Hörmaschine, mit der er sogar dem Kaktus beim Wachsen zuhören kann. Doch kein Gurkengelächter weit und breit. Nur Fünfsemmelhunger um die Mittagszeit. Bei der verdrießlichen Helene wird Willi endlich fündig. Aber jetzt ist es schon halb Nachtmahl und Willi hat Siebensemmelhunger.
Eine höchst unterhaltsame Geschichte vom Frühstück bis zum Abendessen mit großartigen Wortspielen.

Kinder-Funkkolleg: *Was glauben Kinder, die nicht an Gott glauben?* (s. S. 33)

Samstag
25. Mai
14.05 Uhr
Hörspiel

Zum 200. Geburtstag von Richard Wagner
Katharina Neuschaefer
Richard Wagner - Der Ring des Nibelungen. Das Rheingold
Regie: Katharina Neuschaefer
BR/IGEL Genius 2010 / 52 Min.

Ganz tief unten, auf dem Grund des Rheins liegt das Rheingold. Drei schöne Nixen bewachen den geheimnisvollen Schatz, was seit ewigen Zeiten gut geht. Bis es eines Tages dem hinterhältigen Zwerg Alberich gelingt, das Rheingold zu stehlen. Einen Ring will er daraus schmieden und mit ihm die Macht über die ganze Welt an sich reißen. Wegen dieser Geschichte platzt an einem kalten Januartag des Jahres 1872 der Salon von Richard Wagner aus allen Nähten. Viele sind gekommen, um von dem Musiker die Erzählung *Der Ring des Nibelungen* zu hören, zu der er eine Oper geschrieben hat. Da das Opernhaus noch nicht fertig gebaut ist, erzählt der Komponist die Geschichte kurzerhand bei sich zu Hause. Und wenn er am Klavier sitzt und die wunderbare Musik dazu spielt, dann ist er sich manchmal gar nicht mehr so sicher, ob das mit dem Schatz im Rhein, den drei schönen Nixen und dem hinterhältigen Zwerg wirklich nur erfunden ist.

Domino Lauschinsel

Samstag
1. Juni
14.05 Uhr
Lesung

Peter Maiwald
»Azaperapadingdoingzaperap«
und zwei weitere absonderliche Geschichten
hr 2009 / je ca. 4-7 Min.
Gelesen von Abak Safei-Rad und Jochen Nix

»Riesenschwachblödunsinn!« ruft Jennifers Mutter genervt, wenn ihre Tochter mal wieder »Azaperapadingdoingzaperap« schmettert. Das heißt »Mir geht es gut« auf Idonisch. Jennifer kann aber auch Krawutisch, Chinesisch und Odoponisch. Davon versteht ihre Mutter nichts – und schon gar keinen Spaß! Bis sie plötzlich selbst eine ganz eigene Sprache spricht.

»Hej, Hoppla!« schreit Heinrich Müller alias Bombastus Bobbele immer, bevor er seinen Mitschülern eine aberwitzige Geschichte auftischt: den Millionen-Lotto-Gewinn seiner Mutter, das neue megateure Auto seines Vaters, der geplante ausgedehnte Australien-Urlaub und so weiter. Bis Rita, Paul und Richard eine wirkungsvolle Idee haben, der Angeberei ein Ende zu bereiten.

»Nein, nicht schon wieder!« seufzt Agathe, wenn ihre Mutter mal wieder auf der Straße laut singt, den Fußball in die Scheibe von Luigis Eisdiele schießt oder auf einem Bein zur Bäckerei hüpft. Was fängt man nur mit solch einer Mutter an?

Drei tiefsinnige Geschichten über die Schrägheiten des Alltags.

Kinderfunkkolleg: *Warum geht es nicht gerecht zu in der Welt?* (s. S. 33)

Domino Lauschinsel

Samstag
8. Juni
Teil 1
15. Juni
Teil 2
14.05 Uhr
Lesung

Max Kruse
Das silberne Einhorn
hr 2013 / ca. 50 Min. /Ursendung
Gelesen von Felix von Manteuffel

Das Leben der Prinzessin könnte so schön sein, wäre da nicht ihr Vater, der bekümmerte König. Seit dem Tod seiner geliebten Frau hängt die Traurigkeit über dem Schloss und nichts und niemand vermag etwas daran zu ändern . Also macht sich die Prinzessin gemeinsam mit dem Müllersohn, ihrem einzigen Freund, und dem silbernen Einhorn auf die weite Reise zur Zauberin. Denn sie ist die Einzige, die den Traurigkeitsbann brechen kann. Auf ihrem abenteuerlichen Weg begegnen die Drei Riesen und Rittern, Sternguckern und Magiern, Räubern und wilden Tieren und erhalten so immer mehr Antworten auf drängende Fragen des Lebens: Ist es besser, groß oder klein zu sein? Warum macht Staunen und Bewundern glücklich? Ist der, der noch wünscht, glücklicher als der, der alles hat?
Eine Geschichte von den wichtigen und den unwichtigen Dingen des Lebens und wie man sie unterscheidet.

Domino Lauschinsel

Samstag
22. Juni
14.05 Uhr
Hörspiel

GRIMM 2013
Brüder Grimm
Das Waldhaus
Hörspielbearbeitung: Katrin Lange
Musik: Siegfried Orawetz
Regie: Eveline Fuhrmeister
DDR 1989 / 20 Min.

Am Rande eines einsamen Waldes lebte in einer kleinen Hütte ein armer Holzhauer mit seiner Frau und den drei Töchtern. Eines Morgens sagte er zu seiner Frau: »Lass mir mein Mittagsbrot von dem ältesten Mädchen hinaus in den Wald bringen, ich werde sonst nicht fertig mit der Arbeit. Ich will einen Beutel Hirse mitnehmen und die Körner auf den Weg streuen, damit es sich nicht verirrt.« So einfach beginnt das Märchen – das mit einer prunkvollen Hochzeit enden wird. Was dazwischen passiert? Märchenhaftes und vieles mehr!

Kinder-Funkkolleg: *Was verbindet die Religionen?* (s. S. 33)

Samstag
29. Juni
14.05 Uhr
Lesung

Elin Lindell
Pia Karlssons schlimmster Sommer
hr 2013 / ca. 50 Min. / Ursendung
Gelesen von XXX

»Oh nein!«, denkt die neunjährige Pia, »das wird bestimmt todlangweilig«. Denn seitdem Opa im Winter gestorben ist, ist Oma einfach nicht mehr die alte, ist missmutig, traurig und sagt stets schlechtes Wetter voraus. Und nun soll Pia die ganzen Sommerferien bei ihr verbringen. Doch als sie in Omas Dorf aus dem Zug steigt, ist niemand zu sehen. Nur ein Typ mit Motorrad und Lederkluft steht am Ende des Bahnsteigs und winkt Pia zu. Ist das tatsächlich Oma? Pia kann es kaum glauben, und dann geht es auch gleich los auf eine abenteuerliche Reise quer durch Schweden, die selbst Pias wildeste Sommerferien-Träume in den Schatten stellt.

The Artist's Corner

Samstag
6.April
23.05 Uhr

60 to 240 BPM
Musik von Hauke Harder

Hauke Harder, 1963 in Heide (Holstein) geboren ist Komponist und Physiker. Er arbeitete viele Jahre auf dem Gebiet der Molekular-Spektroskopie, beschäftigte sich mit der Energie kleinster Teilchen. 1989 begann Harder, der heute in Berlin lebt, zu komponieren. Er nahm Privatunterricht bei Wolfgang von Schweinitz, war zeitweise Assistent von Alvin Lucier. Zudem orientiert sich seine Musik, eine mikroskopische Klangerkundungsreise, an Morton Feldman und Walter Zimmermann. Schon im Jahr 2000 produzierte hr2-kultur einige seiner Kammermusikstücke; 2010 wurden sie dann auch auf CD veröffentlicht – bei World Edition, einem Kölner Label.

Samstag
13.April
23.05 Uhr

Jean-François Laporte
Vorgestellt von Michael Rüsenberg

»Processing« ist ein zentraler Begriff in der Klangkunst. Er bezeichnet das Bearbeiten, Verfremden, Transformieren von Klängen, meist mit Hilfe des Computers.
Auch Jean-François Laporte, geboren 1968 in Quebec/Kanada, verwendet den Computer - allerdings nur, um Aufnahmen zu montieren oder zu schichten. Beispielsweise die über 200 Aufnahmen einer Kühlmaschine einer Eislaufbahn in Montreal, für sein legendäres Stück *Mantra* (1997) oder die abenteuerlichen Windklänge während eines Eissturmes, wiederum in Montreal. Auch er verfremdet seine Klangquellen, aber vor Ort, mechanisch. Damit nimmt JF Laporte, der auch Instrumente baut, eine Sonderstellung ein.

The Artist's Corner

Samstag
20. April
23.05 Uhr

»Ich mache nichts mit Absicht«
Der Sound-Monteur Hans-Joachim Roedelius
Vorgestellt von Robert Lug

Er war schon Mitte dreißig, als er den musikalischen Aufbruch mitgestaltete, der in Deutschland 1968 begann: Hans-Joachim Roedelius, jugendlicher DDR-Dissident im Arbeitslager, nach der Flucht Amateur-Klangerzeuger im legendären Westberliner *Zodiac Arts Lab*. Mit seinen Gruppen *Kluster*, *Cluster* und *Harmonia* eröffnete er elektronische Klangwelten, die Brian Eno zu dessen »Ambient Music« inspirierten. Roedelius hat inzwischen etwa 200 Alben veröffentlicht und mit zahllosen Musikern zusammengearbeitet, wird von der Wiener Alban-Berg-Stiftung gefördert und von Jugendlichen zwischen San Francisco und Tokio als Ikone verehrt.

Samstag
27. April
23.05 Uhr

Martin Baumgärtel
Linie Blau
hr/HfM Dresden 2013 / 30 Min. / Ursendung

Die Metro von St. Petersburg unterquert Historisches und Neues. Ihre Klangwirkung ist rau, maschinell, geprägt von Lärm und Kontrasten. Nur die Durchsagen und Menschenmassen erinnern daran, dass man unter einer Großstadt dahinrast. Von den heftigen Geräuschen und der Architektur beeinflusst, entstehen und vergehen immer neue Welten. Diese Eindrücke, akustische Einsichten dokumentiert und abstrahiert der Dresdner Komponist Martin Baumgärtel (* 1983), der an der Musikhochschule seiner Heimatstadt Komposition studiert hat, in seinem Hörstück *Linie Blau,* basierend auf einem Text von Enno P. Zehner.

The Artist's Corner

Samstag
4. Mai
23.05 Uhr

Hessen hören 20
Bernd Leukert
Das Geläut von Greifenstein
hr 2013 / 40 Min. / Ursendung

Im Jahr 1160, als Friedrich I. Barbarossa den Volksaufstand in Mainz niederschlagen ließ, wurde die Burg Greifenstein erstmals urkundlich erwähnt. In ihren Kasematten beherbergt sie ein berühmtes Glockenmuseum mit der bedeutendsten Glockensammlung Deutschlands. Sie und die Siedlung Greifenstein im Landkreis Wetzlar, die sich erst durch die Gebietsreform von 1977 zur heutigen Gemeinde Greifenstein erweiterte, sind die Klangquellen der Nummer 20 von *Hessen hören*, mit offenen Sinnen erlauscht und kunstvoll montiert von Bernd Leukert (* 1947) aus Frankfurt.

Samstag
11. Mai
23.05 Uhr

Jakob Gille
»Der Weg, den ich ging«
hr/HfM Dresden 2013 / 30 Min. / Ursendung

Jakob Gille, Kompositionsstudent an der Hochschule Carl Maria von Weber in Dresden, ging diesen Weg hunderte Male, immer nach der Schule, gesenkten Kopfes heimwärts. Das 6-Uhr-Abend-Läuten der Kirche in Frauenstein bedeutete stets Spiel-Schluss, Ende der kindlichen Freiheit, jedenfalls für diesen Tag. Der 1989 in Sachsen geborene und aufgewachsene Gille, der in seinem Hörstück rege changiert zwischen realistischer Außenwelt und der Innenwelt eines Kindes. Dann und wann ein Gespräch - mit Hilde Weichelt, einer Bewohnerin der Region und nun biografische Chronistin von Gilles akustischer Zeitreise in eine noch nicht so weit und doch so weit zurückliegende Vergangenheit.

The Artist's Corner

Samstag
25. Mai (1)
1. Juni (2)
8. Juni (3)
23.05 Uhr

Dreimal Jean Paul

Jean Paul, der berühmte Ausnahmedichter aus Oberfranken, der in seiner Literatur weidlich über Musik schrieb und so manches Klangphänomen trefflich in Worte zu bannen wusste, wäre in diesem März 250 Jahre alt geworden. Anlass für den eigens aus diesem Grunde gegründeten Verein *Jean Paul 2013* einen Kompositionswettbewerb auszuloben, der neben großen Ensemble- und kammermusikalischen Formationen auch die Disziplin »Radiophone Klangkunst« enthielt. Die Redaktion Neue Musik / Klangkunst von hr2-kultur kooperierte hierbei und sendet am 25. Mai, am 1. und am 8. Juni die drei prämierten Hörstücke, von denen jedes einen oder mehrere Aspekte aus dem literarischen Oeuvre Jean Pauls aufgreift und kompositorisch deutet, mal klangmalerisch und wortlos, mal in musikalisch-sprachlich eigenwilliger Rhetorik, mal jazzig-lyrisch. Die Gewinner sind die Komponisten Clemens von Reusner (* 1957) aus Vechelde (Niedersachsen), Martin Daske (* 1962) aus Berlin und Vlady Bystrov (* 1967) aus Braunschweig.

25. Mai
Clemens von Reusner
de monstris epistola
hr/Jean Paul 2013 e.V. / 24 Min. / Ursendung

1. Juni
Martin Daske
»... und er zerdrückte weinend das Wölkchen der Zeit«
hr/Jean Paul 2013 e.V. / 30 Min. / Ursendung

8. Juni
Vlady Bystrov
Rede des toten Christus
hr/Jean Paul 2013 e.V. / 23 Min. / Ursendung

The Artist's Corner

Samstag
15. Juni
23.05 Uhr

Hessen hören 21
Mathias Monrad-Møller
Mücke/Mitte
Ein komponierter Essay
hr 2013 / 40 Min. / Ursendung

Die Mitte als Peripherie: Mücke ist die Mitte Hessens. In Mücke liegt die Mitte - in (Berlin-) Mitte liegt der Reichstag. Ein Wortspiel, ein Sprung, eine Expedition: In der Provinz die Weltläufigkeit suchen - die Provinz in der Weltstadt finden. Wo klingt Mitte wie Mücke? - Wo klingt Mücke wie Mitte? Akustische Abgleiche: Hausbesuche in Klischee, Tiergarten – Offenheit, Flensungen. Mathias Monrad Møller (* 1988) war von 2002 bis 2007 Sänger im Thomanerchor Leipzig, studierte anschließend Komposition an der Musikhochschule Frankfurt (Abschluss 2012) und absolviert derzeit ein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin.

Samstag
22. Juni
23.05 Uhr

John Wall
Vorgestellt von Michael Rüsenberg

John Wall aus London, geboren 1950, ist ein Spätberufener. Mit 40 entdeckt er einen billigen Mono-Sampler - ein paar Jahre später zählen seine Stücke, nun mit dem Computer realisiert, zu den gefeierten Werken der »Plunderphonic«-Technik. Winzige Klangfetzen von den Klassikern der Moderne, von Webern bis Lachenmann, verwirbelt er in hoch-komplexen Collagen. Walls Renommee hat sogar zu Versuchen geführt, seine scharf gemeißelten Klangskulpturen für Kammerensemble zu adaptieren. 2005/06 erfasst ihn eine Schaffenskrise - er wird seiner Arbeitsweise, bei der zwei Minuten Klang mitunter zwei Monate Studioarbeit erfordern, überdrüssig. Er tritt seitdem mehr mit anderen Instrumentalisten und am Laptop auf, er improvisiert.

The Artist's Corner

Samstag
29. Juni
23.05 Uhr

Christina Kubisch
Vasenresonanz
hr 2013 / 40. Min / Ursendung

Die Klangkünstlerin Christina Kubisch (* 1948) sammelt seit vielen Jahren Vasen aus den 1950er Jahren, aus einer Zeit der überschwängliche Formen, Materialbearbeitungen und Dekorationen. Die Vasen scheinen weniger dazu gemacht, Blumen zu beherbergen, als ein Kunstobjekt für sich selbst sein zu wollen. Vasen - auch das nicht ihr eigentlicher Zweck - sind Gefäße, die als Resonator für Luft und Wasser dienen können. Und genau damit spielt das Hörstück: mit den individuellen Raumklängen der Gefäße, die diese freisetzen, wenn die aufgenommenen akustischen Materialerkundungen ihrer äußeren Beschaffenheit schallfließend ins Innere gegossen werden. Und auch das hören und fixieren Mikrofone wie Aufnahmegeräte.

Autoren A - Z

Baumgärtel, Martin	41
Boyle, T. C.	16
Brüder Grimm	39
Buzzati, Dino	32
Bystrov, Vlady	43
Cage, John	23
Daske, Martin	43
Eyb-Green, Sigrid	36
Fellini, Federico	32
Fritsch, Götz	12
Gille, Jakob	42
Gruber, Wilhelm	34
Heindel, Martin	16
Henry, Pierre	25
Jahnn, Hans Henny	15
Kimura, Ken	34
Koppelmann, Leonhard	31
Krüger, Anne	18
Kruse, Max	38
Kubin, Felix	7
Kubisch, Christina	45
Kuckart, Judith	30
Kurzeck, Peter	22
Lampen, Ulrich	5/6
Lange, Katrin	39
Leukert, Bernd	42
Lindell, Elin	39
Löbner, Ruth	35
Lorentz, Judith	10
Maiwald, Peter	37
Mann, Thomas	5/6
Monrad-Møller, Mathias	44
Naumann, Frank	28
Neumann, Jan	9
Neuschaefer, Katharina	36
Partenzi, Felix	32
Pein, Anna	26
Petterson, Per	12
Pickshaus, Peter Moritz	13
Reinshagen, Gerlind	19
Rondi, Brunello	32
Ruyters, Judith	34
Schimmelpfennig, Roland	24
Schmidt, Arno	26
Schmidt, Gesine	29
Schmidt, Juliane	10
Schneider, Maggie	33
Schoen, Robert	8
Schuhmacher, Alexander	15
Sinopoli, Giuseppe	21
Stein, Sabine	11
Stieler, Laila	10
Tauch, Heike	21
Teräs, Mila	35
Thiemann, Steffen	14
von Cramer, Heinz	20
von Düffel, John	17
von Goethe, Johann Wolfgang	20
von Reusner, Clemens	43
West, Nathanael	31
Zander, Wolfgang	27
Zapponi, Bernardino	32

Regie A - Z

Adler, Walter	29
Ax, Burkhard	34
Drögekamp, Iris	24
Fritsch, Götz	12/22
Fuhrmeister, Eveline	39
Gerhardt, Ulrich	21
Getto, Andrea	18/19
Heindel, Martin	16
Henry, Pierre	25
Koppelmann, Leonhard	31
Kubin, Felix	7
Lampen, Ulrich	5/6/9/30
Lorentz, Judith	10
Mayr, Johannes	13
Moratz, Steffen	28
Neuschaefer, Katharina	36
Ohaus, Christiane	17
Partenzi, Felix	32
Schoen, Robert	8
Schuhmacher, Alexander	15
Stricker, Sven	11
Sturm, Oliver	26
von Cramer, Heinz	20/23
von Koslowski, Nikolai	27
Wolfertz, Thomas	14

www.hr2-kultur.de
Hörerservice: 069 15 55 100

Kontakt:
Hessischer Rundfunk
Programmleitung hr2-kultur
60222 Frankfurt am Main
Tel. 069 155-28 72
Fax 069 155-43 28
E-Mail: hr2@hr.de

Redaktion Hörspiel:
Peter Liermann / Dr. Ursula Ruppel
Kinderhörspiel: Stefanie Hatz / Gudrun Hartmann
Redaktionsassistenz: Tel. 069 155-25 55 / -26 55
Fax 069 155-40 84

Redaktion The Artist's Corner / Klangkunst:
Stefan Fricke, Tel. 069 155-27 53

Empfangsmöglichkeiten:
UKW
Südhessen 96,7 / 97,4 MHz
Rhein-Main 96,7 / 93,1* / 87,9*
Mittelhessen 96,7 / 95,5 / 100,8* MHz
Osthessen 95,5 / 106,6* MHz
Nordhessen 95,5 / 93,7* MHz
*Stadtfrequenzen

Kabel
Informationen über Kabelfrequenzen in Hessen
bei Unitymedia
Tel: 01805 663100 (14ct/min aus dem dt. Festnetz,
Mobilfunkpreise sind anbieterabhängig)

Satellit
Über den neuen ARD-Hörfunktransponder (DVB-S)
können alle hr-Hörfunkprogramme empfangen werden.

Impressum
Herausgeber: Hessischer Rundfunk
Anstalt des öffentlichen Rechts
Bertramstr. 8 / 60320 Frankfurt am Main